

Im Gespräch mit **Regine Aeppli**

Regine Aeppli, Juristin und AFSerin, stieg 1987 als SP-Kantonsrätin in die Politik ein, wurde 1995 in den Nationalrat und 2003 in den Zürcher Regierungsrat gewählt, wo sie für 12 Jahre die Bildungsdirektion übernahm. Heute amtiert sie als Präsidentin verschiedener Organisationen und Stiftungen, unter anderem beim Verein ‚Schulen nach Bern‘. Im Interview mit AFS spricht Regine Aeppli über ihre Austausch Erfahrungen in den USA, den Wert von Schüleraustausch in der heutigen Gesellschaft und Jugend in der Politik.

Sie waren 1969 mit AFS im Austausch: Wie haben Sie Ihr Austauschjahr in den USA erlebt?

Als 17-jährige Jugendliche aus der Geborgenheit der eigenen Familie und dem geordneten Schweizer Alltag in einen gänzlich anderen, bis dato unbekanntem Kontext gestellt zu werden, war eine sehr intensive und prägende Erfahrung. Plötzlich musste ich mich in einer neuen Umgebung zurechtfinden, mit einer anderen Familie zusammenleben, deren Regeln befolgen und mit Spannungen, die in der Familie herrschten, umgehen. Dies war nicht immer einfach. Aber ich habe mich dieser Herausforderung gestellt. Man darf auch nicht vergessen, dass 1969 die Austausch Erfahrung noch eine ganz andere war.

Inwiefern?

Die Welt war noch nicht so global. Da war ein anderer Kontinent viel weiter weg und eine andere Kultur wirkte noch viel be-

fremdlicher. Eine Fremdsprache zu sprechen galt nicht als selbstverständlich. Ich konnte mich nicht via Whatsapp, Facebook oder per E-Mail mit meinen Eltern und Freunden austauschen. Telefoniert hat man auch nicht. Die Briefe trafen erst Wochen später ein. Man ist also vollständig in die neue Heimat eingetaucht und war quasi komplett auf sich alleine gestellt. Nachdem ich selber in der Elternposition gewesen bin – meine Tochter war 2005 mit AFS in Argentinien im Austausch – muss ich sagen, dass es heute einfacher ist, ein Kind gehen zu lassen. Ich war sehr froh, dass ich regelmässigen Kontakt zu meiner Tochter während ihrem Auslandsjahr hatte.

An welches Erlebnis denken Sie noch heute gerne zurück?

(schmunzelt) Was ich als sehr amüsant empfunden habe, waren die sogenannten Pyjamapartys. In der Nähe meines damaligen Heimatortes gab es einen schönen Waldsee – mein Lieblingsort während des Austausches. Dort hatten die Eltern einiger Freunde ihre Wochenendhäuser, in denen wir die Feiern im Schlafanzug veranstalteten. Ich fand diese Partys toll, da ich mit meinen Schulkameraden frei schalten und walten konnte. Das habe ich damals so in der Schweiz nicht gekannt.

Haben Sie mit jemandem aus Ihrem Austauschjahr noch Kontakt?

Ja, mit meiner Gastschwester pflege ich noch immer regelmässigen Kontakt. Letztes Jahr haben sie und ihr Mann mich in der Schweiz besucht. Die Freundschaft, welche vor über 50 Jahren angefangen hat, ist zu einer lebenslangen Verbindung geworden. Dafür bin ich sehr dankbar.

Wie steht das AFS Jahr in Zusammenhang mit Ihrem beruflichen und privaten Werdegang?

Das Austauschjahr hatte keine unmittelbare Wirkung auf mein Studium und auf meine berufliche Tätigkeit. Trotzdem konnte ich von meiner Austausch Erfahrung stark profitieren: Das Leben in einem fremden Land mit anderen Sitten, Kulturen und Lebensgewohnheiten hat meinen Horizont enorm erweitert. Während dieser Zeit konnte ich vergleichende Blicke auf politische Systeme, Umgangsformen und Verhaltensweisen werfen. Ich habe gelernt, hinzuschauen, zuzuhören und zu verstehen, was anders ist und weshalb etwas anders ist. Mit anderen Lebens- und Denkweisen umgehen zu können, hat mir sicherlich in meiner Politik Karriere geholfen. Schliesslich ist die Schweiz ein sehr vielfältiges Land: Trotz der kleinen Grösse haben wir hier sehr viele unterschiedliche Bräuche, Vorstellungen und Ideen. Und das ist sehr bemerkenswert.

Sie haben es bereits erwähnt, Ihre Tochter ist ebenfalls AFSerin und war ein Jahr lang in Argentinien. Welche Entwicklungen konnten Sie bei ihr beobachten?

Während ihrem Austauschjahr hat sie einen bedeutenden Schritt in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gemacht. Sie war zum

ersten Mal auf sich selber angewiesen, musste sich auf neue Situationen einlassen, mit Schwierigkeiten umgehen und Verantwortung übernehmen. Diese Erfahrung hat sie definitiv zu einer reifen, selbstständigen und entscheidungsfreudigen Person heranwachsen lassen. Natürlich hat sie sich auch sprachlich weiterentwickelt. Die ersten Wochen nach ihrer Rückkehr in die Schweiz waren aber auch etwas schwierig. Sie hatte im Austausch neue Freiheiten und Gewohnheiten entdeckt, weshalb wir uns wieder einander anpassen und uns finden mussten.

Welche Rolle wird aus Ihrer Sicht Schüleraustausch in der Zukunft haben?

Ich bin absolut überzeugt, dass ein Schüleraustausch einen wichtigen Beitrag für die persönliche und berufliche Entwicklung von Jugendlichen leistet. Da die Bedeutung der Fremdsprachenkompetenzen und der interkulturellen Fähigkeiten in der heutigen, globalisierten Gesellschaft zunimmt, sind Austauschprogramme für Jugendliche kein Auslaufmodell. Im Gegenteil: ich sehe eine steigende Tendenz. Und wenn eines

Tages das Modell ‚Schüleraustausch‘ doch einschläft, muss man es neu erfinden. Unsere Jugend sollte unter keinen Umständen eine solch wertvolle und prägende Lebens Erfahrung missen.

Seit 2015 sind Sie Präsidentin des Vereins ‚Schulen nach Bern‘, welcher sich die politische Bildung von Jugendlichen zum Ziel gemacht hat. Was bedeutet Ihnen dieses Mandat?

Dieses Projekt liegt mir besonders am Herzen. Ich finde, eine Demokratie ist nicht die perfekte, aber die bestmögliche Form von Regierung – insbesondere in Punkte Gerechtigkeit, denn alle haben eine Stimme. Der Verein ‚Schulen nach Bern‘ möchte der Jugend vermitteln, dass eine direkte Demokratie wie die Schweizerische wirklich existieren und durchgeführt werden kann. Aber dafür braucht es auch ein persönliches Engagement: Damit die Demokratie funktioniert, müssen junge Leute zur Teilnahme am öffentlichen Leben befähigt werden. Der Verein möchte den Heranwachsenden beibringen, wie sie sich mit politischen Themen und Fragestellungen kritisch



Editorial

Liebe Freunde von AFS

Sie halten unser jährliches Vereinsmagazin in Händen, das Ihnen einen Einblick in unsere Organisation und die wichtigsten Aktivitäten des vergangenen Jahres ermöglicht: Die entsprechenden Artikel finden Sie auf den drei letzten Seiten, mit je einem kurzen Jahres- und Finanzbericht, einer Präsentation unseres Netzwerks sowie eines Berichts über unsere Arbeit in internationalen Gremien und am Schluss einen Hinweis auf das interessante Programm unserer Generalversammlung.

Sehr spannend sind jeweils die Berichte über – interne oder externe – Engagements unserer Alumni. Ein grosses Highlight ist der Artikel über **zwei unserer engagiertesten Active Global Citizens, Annina Schlatter und Rahel Aschwanden**, und was sie mit den von ihnen mitinitiierten NOW-Projekten alles bewegt haben. Ihr Beispiel zeigt, dass ihre Austausch Erfahrung und das anschliessend sehr vielfältige Engagement als Volunteers bei AFS sie dann befähigte, neue, selbständig entwickelte, internationale Projekte auf die Beine zu stellen.

Ein weiteres Highlight ist sicher das nebenstehende **Interview mit Alt-Erziehungsdirektorin Regine Aeppli, USA- Alumna und Sending Mutter**. Lesen Sie, wie prägend sie ihren Austausch empfindet und warum interkulturelle Erfahrungen auch für die heutige Jugend wichtig sind.

Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen dieses ACROSS und hoffe, Sie an der GA vom 4. April in Aarau begrüssen zu dürfen.

Herzliche Grüsse
Suzanne Weigelt, Präsidentin des Vorstands



auseinandersetzen, Entscheidungen fällen und abstimmen gehen. Dafür wurde ein praxisnahes Planspiel entwickelt: ‚Spiel-Politik!‘ bietet Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I einen Einblick in die nationale Politik. Sie lancieren eine eigene Volksinitiative und lernen so die demokratischen Abläufe der Schweizer Politik kennen. Den Höhepunkt bildet die Debatte im Parlament. Die Jugendlichen sitzen dann im Nationalratssaal und das hat für die meisten eine Gewichtung: Wer einmal dort sitzt, in die Rolle von Nationalräten schlüpft und verhandelt, erkennt, dass Worte tatsächlich einen Einfluss haben.

Unsere Schlussfrage: Was möchten Sie der heutigen Jugend bezüglich ihrer Bildung mit auf dem Weg geben?

Seit meiner Schulzeit hat sich das Bildungswesen stark verändert. Früher hatte man nach der obligatorischen Grundausbildung zwei Optionen: entweder am Gymnasium den Weg der Bildung weitergehen oder eine Lehre absolvieren. Heute bietet uns das Schweizer Bildungssystem viele Möglichkeiten für die berufliche Laufbahn.

Zudem stehen zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten offen, um die eigenen Fähigkeiten zu erweitern. In diesem Sinne kann ich nur sagen: Nehmt jede Gelegenheit wahr, um euch aus- und weiterzubilden. Schliesslich ist Bildung das Wichtigste – sie ist das Rüstzeug fürs Leben.

Elena Tzvetanova



Verein Schulen nach Bern
Ecoles à Berne
Scuole a Berna
Scolas a Berna



Schulen nach Bern

Der Verein ‚Schulen nach Bern‘ leistet seit 2008 einen wichtigen Beitrag zur staatskundlichen Bildung und zum Kulturaustausch von Jugendlichen auf der Sekundarschulstufe. Die Schülerinnen und Schüler werden durch praxisnahen und neutralen Unterricht für unsere politische Kultur begeistert. Das Programm basiert auf einer Zusammenarbeit mit Schulen, ist aber freiwillig. Jeweils vier bis sechs Schulklassen aus verschiedenen Kantonen und Sprachregionen erhalten in einwöchigen Projektwochen in Bern intensiven Einblick in die Bundespolitik. 2015 hat Regine Aepli das Präsidium vom Verein ‚Schulen nach Bern‘ übernommen.

Unverbindliches Rendezvous für Freiwillige

Ein tiefer Blick in die Augen. Ein scheues Lächeln auf den Lippen. Zwei Unbekannte, die sich gegenüber sitzen und die ersten Worte wechseln. Beim Speed-Dating wird die grosse Liebe gesucht – oder wie in diesem Fall die perfekte gemeinnützige Organisation, um sich freiwillig zu engagieren.

Es ist ein intimer Moment, wenn zwei Fremde zum ersten Mal aufeinertreffen. Innerhalb einer Zehntelsekunde machen wir uns einen ersten Eindruck von unserem Gegenüber, der darüber entscheidet, wie sich unsere Beziehung mit diesem Menschen entwickeln wird. Studien belegen, dass unser Bauchgefühl diesbezüglich sogar überraschend zuverlässig ist: Wir sind Profi darin, andere blitzschnell einzuschätzen.

Speed-Dating macht sich diese Tatsache zunutze. Innerhalb von wenigen Minuten soll darüber entschieden werden, ob die Chemie zwischen zwei Unbekannten stimmt und sich mehr daraus entwickeln könnte. Benevol Schweiz, die Dachorganisation für Freiwilligenarbeit, hat diese Idee auf kreative Weise weiterentwickelt und veranstaltet regelmässig Speed-Datings für Freiwilligenorganisationen und potenzielle Volunteers. Immer mehr Institutionen sind auf Freiwilligenarbeit angewiesen und die Möglichkeiten, um sich freiwillig zu

engagieren, sind endlos. Doch wie findet man die richtige Tätigkeit für sich? Das innovative Konzept von Benevol soll Abhilfe schaffen.

Das Prinzip ist schnell erklärt: Zuerst stellen sich alle Freiwilligenorganisationen kurz vor. Genau eine Minute hat jede dafür Zeit. Dann folgen die persönlichen Gespräche. Bei jedem «Date» spricht ein potentieller Volunteer mit einem Vertreter der gemeinnützigen Organisation, um aus erster Hand zu erfahren, was einen bei einer bestimmten Tätigkeit erwartet. Im Zehn-Minuten-Takt schlägt der Gong – die interessierten Freiwilligen wechseln den Tisch und den Gesprächspartner. Dies wiederholt sich so lange, bis alle miteinander gesprochen haben. Freiwillige, die ihren Traumeinsatz gefunden haben, können danach direkt mit der jeweiligen Organisation Kontakt aufnehmen.

Da Volunteers einen unentbehrlichen Beitrag in unseren Bemühungen um den interkulturellen Austausch leisten, hat AFS Schweiz letztes Jahr zum ersten Mal in Fribourg und Solothurn bei Benevol Speed-Dating-Events teilgenommen. «Viele Ehrenamtliche engagieren sich heutzutage nur sehr punktuell», weiss Lidia Pirola, Verantwortliche für das Volunteer Development bei AFS Schweiz. «Deshalb ist es wichtig, den Pool an Freiwilligen stets zu erweitern.» Die Speed-Dating-Events von Benevol erlauben es AFS, mehr Sichtbarkeit ausserhalb des eigenen Netzwerks zu generieren und neue Volunteers zu rekrutieren. Das Interesse an AFS war durchaus spürbar. «Wir konnten vor allem viele Ehrenamtliche davon überzeugen, sich als AFS Gastfamilie zu bewerben», lautet das Fazit der Chapter Chairperson Zara Pesenti. Somit ist der Fall klar: «Solche Events werden wir auch in Zukunft wieder durchführen.»

Evelyne Aschwanden





Vom AFS Volunteer zum Changemaker

Die Erfahrung, als junger Mensch aus dem behüteten Schweizer Alltag zu entfliehen und in eine völlig neue Kultur und Lebensweise einzutauchen, ist prägend fürs Leben. Deshalb gehen viele AFSerinnen und AFSer dem Austauschgedanken nach ihrer Rückkehr in die Schweiz weiter nach: Sie bleiben als Volunteers aktiv, engagieren sich für eine tolerantere und bessere Welt und entwickeln sich – idealerweise – zu Global Citizens und Changemakers. So auch Rahel Aschwanden und Annina Schlatter. Als langjährige Key Volunteers bei AFS Schweiz hatten die beiden schon so gut wie jede Freiwilligenfunktion inne. 2015 haben sie dann ihre eigene Organisation gegründet: Mit ‚NOW‘ wollen sie junge Menschen ermutigen, die Welt positiv mitzugestalten.

Rahel Aschwanden und Annina Schlatter sind zwei Namen, die seit Jahren stark mit AFS Schweiz verknüpft sind, denn beide haben nach ihren Austauschaufenthalten – Rahel war 2004 in Neuseeland; Annina 2006 in Schweden – als Volunteers bei AFS viel bewegt. Sie waren Lagerleiterinnen, Volunteer-Trainerinnen und in den Chaptern Tessin sowie Zürich aktiv. Doch das war für sie nicht genug. Gemeinsam mit anderen Freiwilligen haben sie 2011 die AFS-Arbeitsgruppe ‚Globales Lernen‘ ins Leben gerufen. Das Ziel des nationalen Projekts: Mittels selbstgestalteter Workshops Volunteers und Austauschteilnehmenden sowie externen Organisationen ein interkulturelles Lernerlebnis zu ermöglichen und deren Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu stärken. Während dieser Zeit entwickelten die beiden nicht nur eine Begeisterung am Trainer-Dasein, sondern auch den Drang nach echten Veränderungen: «Wir stellten uns immer wieder die Frage, wie wir junge Menschen motivieren können, sich sozial zu engagieren und Projekte umzusetzen, welche für die Gesellschaft einen Mehrwert schaffen», so Rahel. Deshalb schloss sie sich mit Annina und fünf weiteren Gleichgesinnten zusammen, um neuartige Bildungsformate für die Jugend zu entwickeln – die Geburtsstunde von ‚NOW‘.

Das erste Projekt, welches die frischgebäckene Organisation auf die Beine stellte, war die ‚NOW Journey‘ – ein sechsmonatiges Bildungs- und Austauschprogramm,

das Jugendliche aus verschiedenen Ländern und Lebensrealitäten zusammenbringt, um sie zu kompetenten Changemakers auszubilden. «Mit der ‚NOW Journey‘ wollten wir ein Lernprogramm für junge Menschen entwickeln, die normalerweise keinen Zugang zu solchen Angeboten haben», verrät Annina die Idee hinter dem Projekt. «Zudem sollte das Programm, den Teilnehmenden Einblicke in neue Lebenswelten gewähren – nicht unbedingt in einem anderen Land sondern vielmehr über Klassen-, Religions- und anderen Identitätsgrenzen hinweg». Für die erste Durchführung kamen 30 junge Menschen aus ganz Europa zusammen. Der Kurs beinhaltete sowohl persönliches Coaching wie auch Online-Tutorials und fokussierte auf verschiedene Lernbereiche wie ‚Umgang mit Diversität‘, ‚sozialer Wandel‘ und ‚gegenseitige Abhängigkeit‘. Das sind alles Bereiche, die den beiden Initiantinnen sehr stark am Herzen liegen. Insbesondere das Diversitätsbewusstsein stellt ihrer Ansicht nach einen wichtigen Aspekt in unserer globalisierten Welt dar. «Diversität sichtbar zu machen und zum Perspektivwechsel anzuregen, war für mich eine der Hauptmotivationen, um ‚NOW‘ mitzugründen», so Annina.

Am Ende der halbjährigen Lernreise hatten alle Teilnehmenden ein eigenes Projekt entwickelt oder sogar bereits umgesetzt, sei es im Bereich Politik oder Umwelt. Das Pilotprojekt von 2016 konnte somit als Erfolg verbucht werden. Im darauffolgenden Jahr folgte die zweite ‚NOW Journey‘. Doch dann war Schluss: Das Programm war zeit- und ressourcenintensiv für die mehrheitlich von Freiwilligen geführte Organisation. «Es war zudem unklar, wie wir das Programm langfristig finanzieren würden», erklärt Rahel den Entscheid. Doch Annina und Rahel wären nicht AFSerinnen durch und durch, wenn sie sich von einem Rückschlag klein kriegen liessen. Schliesslich hat sie das AFS Austauschjahr vor allem eins gelehrt: mit Veränderungen umgehen zu können. «Die ‚NOW Journey‘ hat uns viele Erkenntnisse gebracht, aus welchen wir neue Angebote entwickeln können, die jeweils auf einem bestimmten Element der ‚NOW Journey‘ aufbauen. Wir haben uns sozusagen einen Baukasten für künftige Projekte geschaffen». Das Ende der ‚NOW Journey‘ war somit auch der Startschuss für etwas Neues.

Wie das ‚Neue‘ auszusehen hat, wusste das ‚NOW‘-Team lange nicht. Im Zuge einer sechsmonatigen Restrukturierung reflektierte ‚NOW‘ die bisherigen Arbeiten und Projekte. Dieser Prozess führte ihnen vor Augen, dass sie die Grenzen der Freiwilligenstruktur erreicht hatten. Eine Veränderung musste her, auch wenn diese Veränderung eine Trennung mit sich zog. «Wir bemerkten, dass sich unsere Perspektiven verschoben hatten und wir in unterschiedliche Richtungen gehen wollten. Die logische Schlussfolgerung war, dass wir uns in zwei Organisationen aufteilen», begründet Rahel die Umstrukturierung. Daraus resultierte die Etablierung des ‚Instituto NOW‘ in Brasilien, wo Rahel heute zu Hause ist. Während der in der Schweiz stationierte Verein ‚NOW‘ sich weiterhin um Projekte kümmert, die von Freiwilligen durchgeführt werden, sind alle Mitarbeitenden beim Instituto als Hauptamtliche tätig. Doch auch in den Tätigkeiten unterscheiden sich die beiden Organisationen: Das Instituto ist als Beratungsunternehmen im Bildungsbereich tätig. Der Fokus ist aber sehr nahe an jenem von ‚NOW‘: Die Vermittlung von Fähigkeiten, die es für ein Leben in einer globalisierten, sich ständig verändernden Gesellschaft braucht – wie z.B. Empathie, Durchhaltevermögen oder Problemlösungsfähigkeit. «Durch unsere Arbeit tragen wir die ‚NOW‘ Werte und Ansätze in andere Organisationen hinein und wollen damit unsere Wirkung multiplizieren», sagt Rahel.

In diesem Jahr steht für Rahel mit dem Instituto die erste grosse Bewährungsprobe an – die Lancierung der NOW App. Ganz begeistert erzählt sie von ihrem neuen Herzensprojekt: «Mit der App können die User ganz einfach mitverfolgen, wie sie sich in den verschiedensten Kompetenzen fürs 21. Jahrhundert weiterentwickeln. Anhand von gezielten Aufgaben und Aktivitäten unterstützt die App zusätzlich die Entwicklung dieser Kompetenzen». Die App können Organisationen nutzen, um Freiwillige oder Teilnehmende in nicht-formalen Bildungsprogrammen gezielt in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen. Eine klassische Win-Win-Situation. Ein erster Pilot mit AFS läuft dieses Jahr in Lateinamerika an. Die App wird die teilnehmenden Jugendlichen während des Austausches begleiten und ihnen die Fortschritte, die sie machen, aufzeigen. «Um



sich weiterzuentwickeln, kommt man an der Selbstreflexion nicht vorbei. Die App erleichtert den Austauschschülerinnen und Austauschschülern diesen Prozess», so Rahel. Nach der Lancierung soll die App für weitere Zielgruppen angepasst werden, denn die nächsten Kunden stehen schon in der Pipeline.

Und wie sieht für die beiden AFSerinnen die Zukunft aus? Rahel hat sich komplett dem Instituto und dessen Mission verschrieben, weshalb Brasilien auch in den nächsten Jahren ihren Lebensmittelpunkt bilden wird. Sie und das Instituto-Team sprudeln nur so vor Ideen, die darauf warten, realisiert zu werden. Annina wird sich auch künftig fleissig beim Verein ‚NOW‘ engagieren – egal ob als Mentorin, Expertin oder Vermittlerin. Eines ihrer grossen Ziele wird es sein, die NOW Community zu stärken und den Austausch unter diesen weltweit verstreuten und ganz unterschiedlich engagierten Changemakers zu fördern – u.a. mit den Changemaker Reflection Groups, die sich einmal monatlich zu einem virtuellen Gedankenaustausch über Erfolge und Herausforderungen ihres Engagements treffen. Auch bei AFS bleibt sie uns als Volunteer erhalten: sie wird weiterhin als SPOT-Trainerin mit dabei sein. Ob sie auch in weitere Funktionsrollen schlüpfen wird, weiss sie noch nicht. Doch eines ist jetzt schon klar: Rahel und Annina werden als Global Citizens und Changemakers auch in Zukunft von sich reden machen.

Elena Tzvetanova

AFS unterstützt junge Global Citizens

Die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) wird auch innerhalb von AFS immer wichtiger. So sieht AFS seine Programme heute als Initialzündung, als Impuls, aktiv zu werden. Auf der Website von AFS International klingt dies dann so: «We Develop Active Global Citizens. AFS programs empower young people from all backgrounds with essential global skills – and the passion for making a difference». Eine Befragung von 10'500 ehemaligen Programmteilnehmenden aus 80 Ländern zeigte unter anderem: 79% der Returnees nahmen später beruflich eine Position im mittleren Management (oder höher) ein. So wirken sie als Multiplikatoren des #AFSeffect und tragen das Interesse und Verständnis für globale Zusammenhänge weiter. Hin zu einer gerechteren und friedvolleren Welt.

Vermittler zwischen den Lehrjahren

Die erste Staffel des ‚versicherungsKVinternational‘ 2016/17 schloss vergangenen Herbst ihre Lehre ab. Was hat sich bei ihnen in den zwei Jahren seit der Rückkehr aus dem AFS-Auslandsjahr getan? Die Berufsbildner Annette Siegwart von der Mobiliar und Thomas Rast von der AXA blicken zurück.

Im Herbst 2015 kam AFS erstmals mit den Vertretern des SVV und den interessierten Lehrfirmen zusammen, um das Pilotprojekt ‚versicherungsKVinternational‘ zu starten. Nach einer kurzen und intensiven Kennenlernphase wurde bei Erstlehrlern nachgefragt, wer sich für ein Zwischenjahr ins Ausland wagt. Trotz anfänglicher Skepsis der Berufsbildner stiess das neue Angebot bei den Jugendlichen auf Interesse. Fünf KV-Lernende wurden schliesslich in den Firmen AXA, Mobiliar und SwissLife

ausgewählt; diese wollten in die USA, nach Irland, Neuseeland und Frankreich – und gingen ein Jahr später auch. Nach einem ganz ‚normalen‘ AFS-Jahr mit Höhen und Tiefen kehrten sie in die Schweiz zurück und setzten ihre Lehre fort.

«Wir rechneten damit, dass es bei Wiederaufnahme der Lehre zu einem Leistungseinbruch kommen würde», meinte Thomas Rast rückblickend. Doch seit der ersten Staffel geschah genau das Gegenteil: Nach dem AFS-Austauschjahr verbesserten sich alle AXA-Lernenden der vergangenen Jahre, sowohl in der Berufsfachschule wie auch im Betrieb. Annette Siegwart von der Mobiliar sieht dies ähnlich. Die Lernenden seien selbstsicherer geworden und hätten riesige Entwicklungsschritte gemacht. Sie bemerkte aber auch, dass Lernende teilweise Einstiegsschwierigkeiten hätten. Die allgemeinbildenden Fächer und der Wiedereinstieg in den Berufsalltag fielen leicht, im Fachunterricht und der Branchenkunde bräuchte es im Einzelfall jedoch einen erhöhten Einsatz nach der Rückkehr.

Die Lernenden, welche ins Ausland gingen, mussten gleich mehrfach aus ihrer Komfortzone heraus. Ein erstes Mal, als sie alleine in ihr Gastland reisten, bei einer ihnen anfangs fremden Gastfamilie lebten und in eine neue Schule kamen. Ein zweites Mal,

als sie, zurück in der Schweiz, nochmals in eine neue Klasse an der Berufsfachschule eingeteilt wurden. Aus der Erfahrung dieses zweimaligen Neubeginns lassen sich vielleicht auch die grössere Selbstständigkeit erklären, die geringere Angst vor unbekanntem, die Bereitschaft sich einfacher auf Neues einlassen zu können.

Zudem trugen diese Lernenden zu etwas Entscheidendem bei, was der AXA sehr wichtig ist: sie förderten den Zusammenhalt über die Lehrjahrgrenzen hinweg. «Die Returnees waren Vermittler zwischen den Lehrjahren», so Thomas Rast. Sie waren in ihrem ‚alten Lehrjahr‘ noch sozial verankert und integrierten sich gleichzeitig gut und schnell im neuen Jahrgang. Ein Returnee war zudem eine gefragte Gotte oder ein gefragter Götti für neue Lernende und hatte, neben einem Vorsprung im Fachlichen, auch immer etwas aus dem Auslandsjahr zu erzählen.

Ein Vergleich zwischen den Lernenden, welche im Ausland waren und denjenigen, welche ihre Lehre regulär in drei Jahren absolviert haben, sei schwer zu ziehen, meinten beide Berufsbildner. Zu verschieden seien die Persönlichkeiten gewesen, sodass eine klare Unterscheidung im Rückblick nicht möglich sei. Bei den Returnees sei aber schon eine Entwicklung sichtbar geworden. Von aussen gesehen allerdings nicht bei allen die gleiche.

Darauf angesprochen, welche Erfahrungen aus dem Auslandsjahr in den Berufsalltag eingeflossen sind, antworteten zwei der Lernenden nach Abschluss: die grössere Offenheit und Selbstständigkeit sowie die verbesserten Sprachkenntnisse. Im Alltag bei einer Generalagentur sei es sehr wichtig, offen für Kundenwünsche zu sein und deren Perspektive einnehmen zu können. Auch die Sprachkenntnisse seien von grosser Bedeutung. Das ganze Team leitet mittlerweile alle Englisch sprechenden Kunden direkt an die ehemalige Austauschlernende weiter; so erhalten diese eine kompetente Beratung und gleichzeitig bleibt das gute Sprachniveau der Mitarbeiterin erhalten.

Fazit: Die beiden Berufsbildner sind mit der Pilotgruppe zufrieden. Das zu Beginn gesetzte Ziel wurde erreicht: Die Lehrbetriebe konnten die Entwicklung der einzelnen Persönlichkeiten entscheidend fördern. Die Rekrutierung, die Administration und die Begleitung der Lernenden vor Abreise waren zwar mit zusätzlichem Aufwand für die Berufsbildner verbunden – doch dieser habe sich gelohnt. Mittlerweile, bei der fünften Staffel, sind die Prozesse betriebsintern eingespielt und die Rekrutierung auf die ganze Schweiz ausgeweitet.

Reto Stern

Innovative Lehrfirmen gesucht

AFS bietet Lehrbetrieben Auslandsprogramme für ihre Lernenden an. Diese besuchen ein Jahr lang eine Highschool in einem Land ihrer Wahl. Dabei erwerben sie Kompetenzen, welche in vielen Karrieren und Berufsfeldern immer wichtiger werden. Gleichzeitig erhöht der Lehrbetrieb damit seine Attraktivität und kann so gute Schulabgänger rekrutieren. Sind oder kennen Sie Entscheidungsträger wie z.B. CEO, HR oder Berufsbildungsverantwortliche in einem Lehrbetrieb? Gerne sprechen wir mit Ihnen über das AFS Programm für Lernende. Melden Sie sich bei Reto Stern, reto.stern@afs.ch, 044 218 19 13.

Digital Detox in den Schweizer Bergen

Dunkle Tannen und grüne Wiesen im Sonnenschein: Während der Outdoor Week haben die Gastschülerinnen und Gastschüler die Möglichkeit, sich während einer Woche im Frühling oder Herbst freiwillig bei einem Arbeitseinsatz in der Natur zu engagieren.

Die Sonne hat das Tal noch nicht erreicht, als die Austauschschülerinnen und Austauschschüler den Aufstieg antreten. Über steinige Wanderwege geht es hoch zur Hütte, welche in den nächsten Tagen ihr neues Zuhause sein wird. Die Aufregung ist spürbar, auch wenn dies für die Jugendlichen bei Weitem nicht das erste Abenteuer ist: Immerhin ist es schon mehr als ein halbes Jahr her, seit sie ihr Austauschjahr in der Schweiz angetreten haben.

Knapp eine Woche werden die Gastschülerinnen und Gastschüler gemeinsam mit AFS-Freiwilligen in der rauen Umgebung der Schweizer Alpen verbringen. Neben dem Spass und dem Gemeinschaftsgefühl steht vor allem das freiwillige Engagement im Vordergrund. Dieses Mal geht es darum, einen Wanderweg von Steinen zu räumen und besser begehbar zu machen.

Die Outdoor Week wird zweimal im Jahr durchgeführt, jeweils im Frühling und im Herbst. Für die Organisation sind externe Freiwillige, AFS Volunteers und der AFS Staff verantwortlich. Die Arbeitseinsätze werden für die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz geleistet. Die Teilnehmeranzahl ist auf 20 bis 25 Plätze begrenzt. Mehr Infos erhalten Sie von Jonas Schlumpf (jonas.schlumpf@afs.ch / 044 218 19 02).

Weit weg von Internet, Smartphones und Strom werden die eigenen Prioritäten neu gesetzt. Es wird gemeinsam gekocht, gegessen und bis in die frühen Morgenstunden – eingekuschelt in den warmen Schlafsäcken – geredet. Für die Jugendlichen, von denen viele in ihren Heimatländern in Grossstädten leben, ein absolut einzigartiges Erlebnis.

Als es am Ende der AFS Outdoor Week allmählich wieder bergabwärts geht, ist niemand in Eile nach Hause, zur wohlverdienten Dusche, zurückzukehren. Denn trotz der Arbeit, den Wanderungen und dem schweren Gepäck sind sich alle einig: «Das war eins der schönsten Erlebnisse im ganzen Austauschjahr!»

Evelyne Aschwanden



Wir stellen vor: Valerie Brockhaus & Michela D'Amelio



Valerie Brockhaus und Michela D'Amelio sind bei AFS für den reibungslosen Ablauf unseres Schüleraustauschprogramms verantwortlich. Die beiden langjährigen Mitarbeiterinnen sprechen über ihre Motivation für AFS zu arbeiten, ihre Aufgaben und Ziele und wohin sie noch gerne reisen würden.

Valerie, was machst du in deiner Funktion als Hosting Director bei AFS?

Valerie: Ich leite den Hosting Bereich von AFS Schweiz. In dieser Funktion führe ich ein siebenköpfiges Team und koordiniere den ganzen Hosting Prozess von Anfang bis Schluss. Mein Ziel ist es, mein Team so zu unterstützen, dass sie ihre Arbeit möglichst gut machen können. Dort, wo es brennt, helfe ich mit – sei das bei der Volunteer-Rekrutierung, der Gastfamilienuche oder bei der Beratung und Unterstützung von Austauschschülerinnen und Austauschschülern sowie deren Gastfamilien.

Michela, seit dem 1. März hast du die Stelle als Sending Director übernommen. Kannst du uns deine neue Funktion vorstellen?

Michela: Hosting und Sending Director sind zwei parallele Funktionen: Ich bin also

neu Valeries Pendant im Bereich Sending. Die neue Stelle ist strategischer als meine bisherige. Als Programmkoordinatorin war ich für die Beratung unserer angehenden Austauschschülerinnen und Austauschschüler verantwortlich und stand in direktem Kontakt mit ihnen und ihren Eltern. Jetzt habe ich quasi behind the scenes gewechselt und führe das Sending Team. Dies wird eine grosse Herausforderung für mich, da es meine erste Führungsposition ist.

Hast du schon konkrete Ziele, die du in dieser Position erreichen möchtest?

Michela: Mein erstes grosses Projekt ist die Optimierung des Selektionsprozesses der Austauschschülerinnen und Austauschschüler. Konkret bedeutet das, dass wir die Jugendlichen besser selektionieren und auf

ihren Austausch vorbereiten können. Dafür braucht es u.a. Schulungen durch externe Fachleute für unsere Volunteers und die Angestellten. Zudem werden wir künftig einen Imagewechsel anstreben – weg vom blossen Anbieter für Auslandsaufenthalte hin zur Organisation, die Austauschprogramme für authentische interkulturelle Erfahrungen ermöglicht.

Valerie, du arbeitest bereits seit 8 ½ Jahren bei AFS. Was motiviert dich, schon so lange für AFS tätig zu sein?

Valerie: Die Zusammenarbeit im Team und das unterstützende Arbeitsklima, sind Dinge, die ich hier bei AFS besonders schätze und die mir persönlich sehr wichtig sind. Das Engagement unserer Volunteers, Gastfamilien und Mitarbeitenden ist immer wieder beeindruckend. Dies motiviert auch mich, dran zu bleiben. Dazu kommt die Vision von AFS: Für eine Organisation, hinter deren Mission ich stehe, etwas zu bewirken, bereitet mir sehr viel Freude.

Gibt es eine Erfahrung, die euch beiden besonders in Erinnerung geblieben ist?

Michela: Es gibt so viele Erlebnisse, an die ich mich gerne zurückerinnere. Es ist immer wieder schön zu sehen, was für eine Entwicklung die Jugendlichen während ihres Austausches machen. Diesen Prozess mitzuerleben, ist sehr bereichernd.

Valerie: Es ist toll die Jugendlichen nach ihrem Auslandsaufenthalt wiederzusehen. Viele bleiben AFS als Volunteers erhalten.

Michela: Gewisse haben, nebst dem AFS Austausch, auch an einem unserer Programme für Erwachsene (siehe Box) teilgenommen. Oder kehren als Mitarbeitende zu AFS zurück. Unsere jetzigen Praktikanten kannte ich schon vor ihrem Austausch. Es ist unglaublich toll, wie wir ihren Werdegang mitgeprägt haben.

Wenn wir schon beim Thema Returnees sind: Wart ihr auch schon im Ausland und habt dort Erfahrungen gemacht, die jetzt bei der Arbeit hilfreich sind?

Internationale Programme für Erwachsene (18+)

Für alle, die sich freiwillig für ein sinnvolles Projekt im Ausland engagieren, ins Unileben in einem anderen Land eintauchen oder mit einem internationalen Praktikum ihre Berufskennnisse vertiefen möchten, bieten wir eine Vielfalt an Programmen für Erwachsene an. Weitere Informationen finden Sie unter afs.ch/programme-erwachsene. Interessierte melden sich bei Michela D'Amelio unter 044 218 19 19 oder via michela.damelio@afs.org.

Valerie: Mit meiner Familie habe ich eine Weile in Australien gelebt und dort für AFS Schweiz gearbeitet. Aus erster Hand konnte ich erleben, wie sich meine noch sehr kleinen Jungs auf eine neue Kultur und Umgebung einstellten. Das hat mich stark geprägt. Dieser Prozess war für sie nicht einfach. Und mir hat es vor Augen geführt, wie es vermutlich unseren Austauschschülerinnen und Austauschschülern ergeht.

Michela: Eigentlich lebe ich immer noch im Austausch: Ich bin vor neun Jahren in die Schweiz gekommen. Dies hilft mir, im Umgang mit den Eltern und den Jugendlichen empathisch zu sein. Ich weiss genau, wie es sich anfühlt, für eine gewisse Zeit im Ausland zu leben.

Welchen Ort auf der Welt würdet ihr gerne noch entdecken?

Valerie: Eigentlich möchte ich zuerst Orte besser kennenlernen, die ich schon bereist habe. Aber es gibt auch einige Länder, die ich aus persönlichen Motiven gerne neu entdecken möchte, wie beispielsweise Bolivien, Georgien oder Ruanda. Auf meinem Programm stehen irgendwann mal auch Japan und Kanada.

Michela: Sicherlich Südamerika. Ich würde gern mal ein Sabbatical einlegen und diese Region bereisen.

Wenn ihr die Chance gehabt hättet, einen Austausch mit AFS zu machen, für welche Destination hättet ihr euch entschieden?

Michela: Mich hätten Indien oder Uruguay gereizt.

Valerie: Argentinien hätte ich als Austauschdestination sehr toll gefunden. Aber auch Indonesien oder Irland wären für mich in Frage gekommen.

Saskia Metzger

Unsere Förderer 2019

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Jede Spende ist willkommen!

Als Privatperson, Firma oder andere Institution können Sie die Arbeit von AFS Interkulturelle Programme Schweiz mit einem beliebigen Geldbetrag unterstützen. Die ersten CHF 50.- werden dabei automatisch als Mitgliederbeitrag verrechnet.

AFS Interkulturelle Programme Schweiz entscheidet gemäss Missionszweck und in Absprache mit dem Board, in welchen Bereichen die Spende am besten und effektivsten eingesetzt wird. In jedem Fall garantieren wir Ihnen einen gewissenhaften und gezielten Einsatz Ihrer Spende. Herzlichen Dank!

Postkonto-Nr. 80-16409-1
IBAN CH44 0900 0000 8001 6409 1

Jetzt auch online spenden!

Einfach und schnell per Mausklick auf:
afs.ch/goenner

Wir bedanken uns von Herzen bei allen Alumni, Eltern, Mitgliedern und Gönnerinnen und Gönnern, die auch im Jahr 2019 durch ihre Beiträge zahlreiche Stipendien, die Ausbildung unserer Freiwilligen und die Weiterentwicklung der AFS Programme ermöglicht haben. Dank gilt ebenfalls dem Bund, den Kantonen und Gemeinden, den Stiftungen und Firmen, die uns in diesem Jahr unterstützten. Ihre Hilfe ermöglicht uns, unsere Angebote auch in Zukunft in der gewohnten Qualität und Breite weiterzuführen.

Bund

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Bereich Kinder und Jugendfragen (Gesetzartikel nach KJFG Art. 7, Abs. 2)

Gemeinden und Kantone

Wir danken dem Kanton Bern für ein grosszügiges Stipendium, ebenso den Gemeinden Illnau-Effretikon, Lohn-Ammanegg, Muri b Bern, Rütli, Sisseln, Thun, Turbenthal.

Stiftung

Mercator Stiftung und eine anonym bleibende Stiftung

Partnerschaften

Seit 1991 kooperiert AFS mit diversen Firmen und entwickelt auf Wunsch gerne Mobilitäts-Programme mit. Im 2019 ermöglichten zehn Betriebe, dass Lernende während ihrer Lehre in ein AFS Auslandsjahr gehen durften. AFS unterstützte sowohl die Berufsbildner wie auch die Berufslernenden bei Vor- und Nachbereitung. Weitere Informationen auf Anfrage.

Unterstützung und Sachleistungen

Google

Private Spenden

Bis 50.-	525
Bis 200.-	315
Bis 800.-	115
Über 800.-	9

Stipendiaten 2019

Aus Datenschutzgründen können wir hier keine Namen mehr publizieren. Wir haben 2019 insgesamt 13 Sending- und 4 Hosting-Stipendiaten unterstützen dürfen. Daneben konnten wir diverse Gastfamilien mit Kostenbeiträgen für das Mittagessen der Teilnehmenden mit insgesamt knapp 8'000 Franken unterstützen.

Intermundo Jugendaustausch für alle

Nicht nur die Sprachkenntnisse lassen sich im Auslandsaufenthalt verbessern. Während eines Austauschjahres lernt man noch viel mehr: über das Land, die Kultur und vor allem über sich selbst. Im Fokus stehen die interkulturellen Erfahrungen und diese sind in der heutigen globalisierten Gesellschaft mehr als ein «Nice to have». Intermundo, der Schweizerische Dachverband nicht-gewinnorientierter Organisationen zur Förderung von Jugendaustausch, setzt sich dafür ein, dass möglichst viele Jugendliche von einer solchen Austausch Erfahrung profitieren können.

Der politisch und konfessionell unabhängige Verein zählt neun Mitgliedorganisationen, darunter auch AFS Schweiz, die gemeinsam in über 100 Ländern interkulturellen Austausch anbieten. Seit über drei Jahrzehnten ist Intermundo bestrebt, die Rahmenbedingungen und die Qualität der Austauschprogramme zu verbessern. Dafür arbeitet der Verein eng mit dem Bund, den Kantonen und den Schulen zusammen. Das Ziel ist es, dass der Jugendaustausch als Bildungsform anerkannt wird und die finanziellen sowie institutionellen Hürden abgebaut werden.

Weiter hilft der Verband den Jugendlichen, das für sie passende Angebot zu finden. Eine Vielzahl verschiedener Anbieter im Bereich Austauschprogramme macht den aktuellen Markt fast unüberschaubar. Als Orientierungshilfe hat Intermundo deshalb ein eigenes Qualitätslabel entwickelt. Damit eine Organisation dieses Zertifikat erhält, muss sie rund 50 Prüfkriterien erfüllen. Für AFS Schweiz ist das Intermundo-Zertifikat von grosser Bedeutung: Es belegt die hohen Qualitätsstandards, ermöglicht eine deutliche, nach aussen sichtbare Differenzierung zur Konkurrenz und kann sich so gegenüber kommerziellen Anbietern besser positionieren.

Weitere Informationen sowie alle Publikationen von Intermundo stehen auf www.intermundo.ch kostenlos zur Verfügung.



Intermundo / EFIL

AFS Schweiz ist Gründungsmitglied von Intermundo, dem Schweizer Dachverband der nicht-gewinnorientierten Jugendaustauschorganisationen. AFS ist überdies Mitglied von EFIL, der Dachorganisation der AFS Partnerländer in Europa.

Die Freiwilligen

AFS wird weltweit von mehr als 45'000 Freiwilligen unterstützt, davon sind über 1'100 in der Schweiz tätig. Sie sind schweizweit in 25 lokalen Chaptern organisiert. Das Freiwilligenspektrum umfasst mehr als 30 Tätigkeitsgebiete und bietet Raum und Möglichkeiten für sozialen und interkulturellen Kompetenzgewinn. Mit der Unterstützung der Geschäftsstelle ermöglichen sie einen reibungslosen und qualitativ hochstehenden Austausch für alle Beteiligten. Ein unbezahlbarer Einsatz!



Interkulturelle Programme Schweiz

Der Verein AFS Interkulturelle Programme Schweiz ist Teil von AFS Intercultural Programs, der weltweit grössten und ältesten Schüleraustauschorganisation mit über 80 Partnerorganisationen. Die Schulprogramme von AFS Schweiz stehen allen Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren aus der Oberstufe, dem Gymnasium und der Lehre offen. Teilnehmenden ab 18 Jahren stehen Firmen-, Bildungs- und Freiwilligenprogramme zur Auswahl. Die Organisation ist nicht gewinnorientiert sowie politisch und konfessionell neutral.

Der Vorstand

Der Vorstand von AFS Schweiz bestimmt mit der Geschäftsführung die strategische Ausrichtung des Vereins. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich.

Die AFS Geschäftsstelle

Die Zürcher Geschäftsstelle verantwortet das operative und administrative Geschäft und umfasst 18 Festangestellte, die sich 13 Vollzeitstellen teilen, sowie mehrere Praktikantenstellen. Die Geschäftsstelle organisiert alles rund um den Austausch von der und in die Schweiz und steht für Notfälle 24 Stunden pro Tag zur Verfügung.

AFS Events

04.04.2020	General Assembly AFS Interkulturelle Programme Schweiz
07.05.2020	Meet & Eat FCP Romandie
09.05.2020	Strategie-Workshop Sounding Board
16.05.2020	Strategie-Workshop Volunteer Engagement
13.06.2020	Meet & Eat FCP Deutschschweiz
21.06.2020	Journée AFS Suisse romande
19.09.2020	PCP/FCP Training, Deutschschweiz und Romandie
03.10.2020	Meet & Eat Chairs
30.10. - 01.11.2020	Volunteer Training
02. bis 03. 2021	Umzug AFS Büro
17.04.2021	General Assembly AFS Interkulturelle Programme Schweiz

Impressum

COM Team & Editors • Elena Tzvetanova, Saskia Metzger, Barbara Meyer

Translation • Marylène Tissot, Marion Delacombaz, Suzanne Weigelt

Layout • KplusH, Agentur für Kommunikation & Design, Amden

Bilder • AFS Intercultural Programs Switzerland, Saskia Metzger, Benevol Schweiz, Gabriel Design, NOW, Regine Aepli

Druck • Spältli Druck AG, Glarus, Auflage: 9'000

© 2020 AFS Interkulturelle Programme Schweiz
Kernstrasse 57, 8004 Zurich, 044 218 19 19, hallo@afs.ch

Sie möchten uns ein Feedback zum ACROSS 2020 geben oder haben eine Frage? Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme über hallo@afs.ch.

Falls sich Ihre Adresse geändert hat, so bitten wir Sie um eine kurze Information an hallo@afs.ch.



NRS Treuhand AG – Die Experten in finanziellen Fragen

NRS

TREU
HAND
AG

- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung und -administration
- Steuern und Recht
- Nachfolgeplanungen
- Umstrukturierungen

Geme beraten wir Sie – wir freuen uns von Ihnen zu hören.

NRS Treuhand AG, Badenerstrasse 141, 8004 Zürich / www.nrs-treuhand.ch
Ihre Kontaktperson: Reto Straumann, Tel. 044 533 69 00, straumann@nrs-treuhand.ch

International Engagement

AFS Switzerland is not only part of the international AFS network, but is also actively engaged in international matters. It is imperative for AFS in Switzerland to make sure that both main functions of AFS International Administration in New York are here for participants, host families but also for the needs of all National Organizations that make up AFS International. These functions are the strategic guidance of the network, as well as being a service center with functions in finance (think of payments between 60 NOs), program standards, risk management, ICL methodology and visibility.

As you might know, AFS internationally consists of almost 60 National Organizations (NOs) and AFS International Inc. in New York, a nonprofit entity with its 60 NOs as members. AFS INT, as it is abbreviated, holds a yearly General Assembly, has a Board (called Board of Trustees with 18 elected trustees) and an office with some 40+ staff in New York.

Apart from this, AFS Switzerland is also engaged in the European Federation for Intercultural Learning (EFIL), the umbrella organization of the European AFS Offices in Brussels, covering subjects like Trainings,

Advocacy and Support towards activities of the EU.

Both our Chairperson, Suzanne Weigelt, and our National Director, Luc Estapé, are engaged in various committees to make sure the needs of the NOs are heard and that the services enable all NOs to do their job in a better way.

Suzanne for example has co-initiated the European Chair Summit, where once a year all Chairpersons of the European NOs are coming together to discuss leadership challenges.

Luc for his part is engaged in network-wide project development groups (e.g. the Negotiation Group, which looks at more efficient ways to allocate hosting spots to potential sending NOs). Further, he is also one of six elected representatives of the NOs in the Board of Trustees. (BoT). This function is called Partner Director Representative, consequently he is participating in all BoT meetings and specific sub-committees thereof. His role there is to make sure that the BoT hears and understands the specific challenges NOs might have, be it in the context of BoT decisions or in general. He has been elected in the fall of 2019 for a two-year period.

Together, Suzanne and Luc actively engage during the annual Network Meetings, where all NOs gather, represented by their Chairs and PDs. This is a very important networking event for strategic and operational questions. These meetings are also important for trust-building between NOs, are a means for conflict resolution, and are very motivating and empowering for the Network. Suzanne and Luc have been successful so far, so that AFS Switzerland is a voice that is being consulted and heard. The next Network Meeting is going to be held in Singapore, in October 2020.



Excerpt from Financial Report

We managed to have a very successful sending cycle in the summer of 2019, leading to 238 sending participants on school programs for the year. On the other hand, our hosting capacity was decreased due to the still difficult host family search.

Finally, after three consecutive years of (partly planned) losses, we managed to have a positive net surplus in 2019 again. This will allow us to re-fill reserves, to invest into projects and also to contribute to our scholarship fund.

For further information, please refer to our Financial Report in the details to the General Assembly 2020.

Luc Estapé

Income Statement

(Summary)		2019	2018
Participants			
Sending 15-18		238	194
Sending 18+		13	27
Hosting 15-18		155	170
		406	391
Total Program Sales		4'053'381	3'597'367
Gross Margin		1'696'261 41.9%	1'520'064 42.3%
Fundraising		180'236	190'309
Staff		-1'306'536	-1'432'979
Non Program-Related Expenses		-547'795	-526'656
EBITDA		22'166	-249'262
e.o. & non-operative income		59'330	-63'261
Net Surplus		81'496	-312'523
Total Volunteering Expenses*		175'540 4.3%	187'364 5.2%
Total Marketing Expenses*		245'008 6.0%	325'432 9.0%

GREAT PROGRAM AT THE GA ON APRIL 4th 2020

Worldwide Renowned and Swiss Alum Keynote Speaker Results of the International Alumni Survey and Alumni Meeting afterwards

The AFS exchange student who became *UN Special Rapporteur on Torture*

I am excited to announce that you'll get the unique chance to hear Professor Dr. Nils Melzer give us an insight into his honorary post and talk about his intercultural career from his AFS year to today.

1987-alum Nils Melzer's work history is an astounding example of the AFS effect. A scholar of international law and professor in Glasgow and Geneva, and former ICRC delegate, Nils has become a renowned specialist on human rights and humanitarian law. The United Nations' Human Rights Council appointed him as *special rapporteur on torture*. Nils has recently been in all the media because of his findings in the Assange case.

Aufgrund der aktuellen Lage und der Ausbreitung des Coronavirus behalten wir uns vor, die General Assembly unter Umständen in anderer Form durchzuführen. Updates bezüglich der GA unter: afs.ch/ga

440 Swiss returnees filled in the **2019 Alumni Survey of AFS International** about the impact their experience had on their life. We will present the results at the GA; this is an additional reason to join our GA!

- When did you last have the chance to talk with other AFSers about your exchange experience?
- Are you in contact with AFSers who spent their year in the same world region as you?
- Have you ever had the opportunity to compare notes with AFSers who were in your country, but 20 years before or after you?

If not, then come to our GA and stay on for dinner!

There will be **regional tables**, but also **for host families**, and anyway, you are welcome to move around to **meet and talk with anybody**.

Suzanne Weigelt

Excerpts of the Chair's Annual Report

2019 proved to be a good year for AFS Switzerland. The Board's main priority Sustainable Growth with the goal of a positive Financial Statement was reached.

To present a balanced budget – as we did for 2019 – after three consecutive negative ones is one thing, but to actually match the budgeted figures, and even to show a substantial positive surplus in the annual accounts is quite another thing. So, we are very proud that in times of a challenging market situation we reached the turnaround and were able to increase our Sending numbers. It was all hard work and couldn't have been achieved without an outstanding performance of our staff, who had to put in overtime and showed a lot of flexibility in many ways. The process towards more stability also required stringent management measures, including a consolidation of staff. In such a situation it is normal to have a rather high staff turnover, and this meant additional stress for those who stayed. Many thanks to all those who took on tasks of others and helped that the transitions went smoothly!

Last year, we noticed an increase in prolonged support cases due to psychological problems of the students, which is extremely demanding for the staff members concerned. We hope that this isn't a mirror of the changed realities and expectations of our society. AFS prides itself on its manifold support and monitor systems, and it is, indeed, an important factor in the success of the great majority of our youth exchanges. Thanks to our hundreds of volunteers, every student is coached in camps, with regular personal contacts and with written information before, during and after their exchange. But when we exchange hundreds of teenagers all over the world every year, a risk remains that for a few of them the experience is too big of a challenge. Our dedicated volunteers and the team at the office are doing their best to make the AFS experience a good one for as many youths as possible.

Selected highlights:

- **Good programs in England** and Scotland: Still high demand in English speaking countries: 2 new European destinations with good quality
- **Successful international networking:** Our ND Luc Estapé reelected to the PDR, international body that consults the Board of Trustees
- **New language crash courses** now also in the Romandie
- **Successful fall Volunteer Training** with new leader team
- Although hosting placements are still a big challenge, **155 hosted students** in all parts of Switzerland, including **1 in Ticino**

Suzanne Weigelt

National Board Members

Suzanne Weigelt

Chair / teacher, multiple-time hostmother

Lisa Drössler

Vice Chair / Senior Strategy Manager at SBB CFF FFS / former AFS exchange student in the USA

Luc Estapé

National Director AFS Switzerland, multiple-time hostfather / sending father

Shadrack Ashong

Owner and Managing Partner at visàvis AG

Carla Kaufmann

Entrepreneur in a variety of sectors (company-market ag, GetDiversity GmbH) / former AFS exchange student in Japan

Lisa Marti

Change Maker, Co-founder of voCHabular / former AFS exchange student in France

Cuno Singer

CEO FILL ME AG

Nicole von Reitzenstein

Head Sales Management and Steering for Charitable Foundations at Credit Suisse